

1 auf dem Hof zusammenleben. Erst als mein Großvater das Altenteilerhaus (das
2 „Ausgedinge“) fertig gebaut hatte und vom Hof wegzog, zog sie auf den Hof.

3 Es war offensichtlich nicht leicht, sich gegen den Willen meines Großvaters durchzusetzen.

4 Das zeigt sich auch in der Abbildung 3.12: Statur, Haltung, Gangart und Gesamteindruck

5 **Abbildung 3.12: Großvater Karge , Sohn**
6 **Oskar, 1929 „Grüne Woche „ in**
7 **Berlin, (Funkturn 1927 erbaut)**



dieses Mannes signalisieren dem Betrachter: „ich weiß was ich will und ich will es durchsetzen“
Daneben der 32jährige Sohn Oskar versucht sowohl in Kleidung als auch in seinem Gesamteindruck es dem Vater gleichzutun.

Großmutter Berta Karge (Abb.3.2) war eine resolute Bauersfrau; zupackend, tüchtig, liebevoll sorgend für Kinder und Enkel. Ihre Wirkungsfelder waren Küche, Haus und Garten. Sie war ständig tätig und hatte trotzdem immer Zeit für uns Kinder. Obwohl ich sie täglich um mich hatte, - wir wohnten ja im gleichen Haus (s. Abb.3.6) - kann ich eigentlich nichts besonderes von ihr berichten. Sie war immer da und regelte den Alltag, zuverlässig und sicher. Ohne diese, Frau hätte mein Großvater nie seine vielen Aktivitäten erfolgreich durchführen können.

22 Die letzten zehn Lebensjahre meiner Großeltern waren so eng mit meinem Leben verknüpft,
23 dass diese Zeit zusammen mit meinem eigenen Leben behandelt werden soll.

24 **3.2 Elterngeneration der Karge; Meine Mutter und ihre Brüder**

25 **Zeitraum : 1895 bis 1985**

26 Meine Großeltern hatten drei Kinder; zwei Söhne und eine Tochter. Der Erstgeborene und
27 spätere Hoferbe, **Oskar Karge**, wurde 1897 in Rosenthal geboren und ist 1984 in Warza bei
28 Gotha gestorben. ein oder zwei Jahre später wurde sein Bruder **Arthur Karge** geboren.
29 Dieser ist im Herbst 1944 als Sanitätssoldat an der Ostfront in Russland gefallen. Mehr als
30 10 Jahre nach ihren Brüdern wurde meine Mutter **Elsa Frieda Karge** am 19.05.1910 in
31 Altenlohm geboren und ist am 29.04.1984 in Baumerlenbach/Baden-Württemberg gestorben.
32 Alle drei Kinder wurden für ein bäuerliches Leben erzogen, d.h. nach der Grundschule
33 gingen die Jungen in eine gute Landwirtschaftsschule, das Mädchen in eine Hauswirtschafts-
34 schule und außerdem erhielt sie Klavierunterricht, wie damals sehr viele Töchter auf den
35 Höfen. Alle Kinder lernten den Umgang mit Nutz- und Haustieren. Von meiner Mutter weiß
36 ich, dass sie schon als 12jährige allein Gäste vom 6 km entfernten Bahnhof mit der Kutsche
37 abholte und auch allein zum Klavierunterricht in die 14 km entfernte Stadt kutscherte Als
38 Erbe übernahm Hoferbe Oskar 1932 den Hof, Elsa sollte als Erbe das Hausgrundstück